**Denkmal Ottos II. in der Siegesallee zu Berlin.**
Modelliert von Joseph Uphues.

bischof von Magdeburg in Streit und wurde von letzterem sogar in den Bann gethan. Otto spottete zwar darüber, mußte aber schließlich nachgeben. Die Magdeburger Schöppenchronik erzählt: „Der Markgraf Otto II. achtete auch des Bannes nicht. Er saß eines Tages bei Tische und sprach: ‚Ich habe gehört, wer in dem Banne sei, mit dem hielten selbst die Hunde keine Gemeinschaft! Um zu versuchen, ob dies wahr ist, will ich den Hunden dies Stücklein Fleisch hinwerfen.‘ Die Hunde aber nahmen das Fleisch wirklich nicht. Erst da ging der Markgraf in sich und that Buße.“

Otto konnte sich von dem über ihn verhängten Bann nur dadurch lösen, daß er die Oberlehnshoheit Magdeburgs über seine Erbgüter anerkannte, wofür ihm neben der männlichen auch die weibliche Erbfolge in seinen Besitzungen zugestanden wurde. Diese Nachgiebigkeit dem Erzbistum Magdeburg gegenüber ist später von den nachteiligsten Folgen für die brandenburgischen Fürsten gewesen; alle Versuche, die geistliche Oberhoheit abzuschütteln, haben erbitterte Kämpfe herbeigeführt. Otto II. starb 1205 ohne Kinder; er wurde, wie sein Vater, im Kloster Lehnin beigesetzt.

Das Denkmal Ottos II. in der Siegesallee ist ein Werk des Bildhauers Josef Uphues. Der Fürst ist in Kettenpanzer und Sturmhaube dargestellt. Das Kinn des gedankenvoll und ernst blickenden Antlitzes stützt der Markgraf in die rechte Hand, der Ellbogen ruht auf der linken Hand,

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342